

Quellen korrekt belegen

Textausschnitte/Sätze aus Ihrer Übung 1 (8KKc12_14)

Was fehlt, was ist formal nicht korrekt? Korrigieren Sie! Bei einigen Textausschnitten gibt es auch mehrere Mängel

1.

.... hinterfragen. Auf folgendem Diagramm lässt sich die Entwicklung der Endenergienachfrage ablesen.

SZENARIO		2010	2020		2050		2050		% (2050/2010)	
		BASIS	POM	E[R]	POM	E[R]	POM	E[R]	POM	E[R]
Endenergienachfrage gesamt	PJ/a	859	779	740	649	552	575	447	70%	52%
<i>Haushalte und Dienstleistungen</i>		441	391	375	334	286	298	244	68%	55%
<i>Industrie</i>		165	334	158	141	123	127	103	77%	62%
<i>Verkehr</i>		253	224	207	174	143	150	100	59%	40%
Endenergie Elektrizität*	PJ/a	215	212	212	212	210	223	215	103%	100%
<i>Haushalte und Dienstleistungen</i>		134	135	126	131	116	138	113	103%	84%
<i>Industrie</i>		69	66	65	57	55	54	48	78%	70%
<i>Verkehr</i>		11	14	19	24	39	32	54	291%	490%
Endenergie Wärme**	PJ/a	402	385	339	316	238	259	186	64%	53%
<i>Haushalte und Dienstleistungen</i>		307	257	249	203	170	161	131	52%	43%
<i>Industrie</i>		96	98	91	84	68	73	55	76%	57%

ii

Die Verschiebung wichtiger Massnahmen in eine zweite Phase, wie sie der Bundesrat vorschlägt, scheint mir nicht zielführend. Massnahmen, die sofort umgesetzt werden können, sollten auch sofort angegangen werden. Allein schon auf Grund der Dringlichkeit des Klimaschutzes und der Anpassungskosten an den Klimawandel.

2. Die Kosten für das Vorhaben wären immens, eine Studie schätzt die Gesamten Kosten für neue, alternative Produktionsanlagen auf über 100 Milliarden Franken. «Mit einem Drittel dieser Kosten könnte man sämtliche Kernkraftwerke durch inhärent sichere der neusten Generation ersetzen!» - Eine institutionelle und ökonomische Analyse.

3. Kernkraftwerke bergen grosse Gefahren und können zu einer Katastrophe führen. Das bezeugen Reaktorunfälle wie zum Beispiel 2011 in Fukushima. Auch der Atommüll muss irgendwo entsorgt werden, da er Jahrelang weiter radioaktive Strahlung ausstrahlt. Deshalb soll sie nach Möglichkeit durch andere Energiequellen ersetzt werden. Doch um welchen Preis? Alleine die Produktionskosten der neu zu bauenden Kraftwerke betragen mindestens 40 Milliarden Franken für Sonnenkraftwerke und zusätzliche 26 Milliarden Franken für Wind- und Geothermieanlagen. Dazu kommen Kosten von über 100 Milliarden Franken um Energiespeicher neu zu bauen oder auszubauen und das Verteilnetz, welches in beide Richtungen funktionieren soll, anzupassen.

4. Um dieses „Speicherproblem“ zu beheben, will der Bundesrat die Wasserkraftwerke ausbauen. Ist dies realistisch? Wie in der Abbildung 1 zu sehen ist gerät der grösste Schweizer Betreiber von Wasserkraftwerken immer mehr in die roten Zahlen, da das produzieren des Stroms mehr kostet, als er auf dem Markt wert hat.

Schweizer Stromversorger in der Übersicht

	Kurs am 1.12. in Fr.	Perf. seit 1.1. in %	Marktkap. in Mio. Fr.	Stromab- satz H1 in GWh	+/- in % ¹	Umsatz H1 in Mio. Fr.	+/- in % ¹	Gewinn/ Verlust H1 in Mio. Fr.	+/- in % ¹	KBV	Div.-Rend. 2016 in %
Alpiq	105.10	+18	2993	47033	-6	3300	-19	-886	-	0,8	1,8
BKW	37.20	+28	2003	10735	+1	1278	-11	123	+34	0,8	4,0
Energiedienst ²	24.75	-16	820	4646	-12	498	-6	15	-32	1,1	4,9
Repower ³	59.25	-34	260++	8332	-8	922	-23	-108	-	0,5	-
Romande Energie	924.50	-8	1045	1599	-3	289	+1	-52	-	0,6	3,3

H1=Erstes Halbjahr 2015 KBV=Kurs-Buchwert-Verhältnis ¹Veränderung gegenüber erstem Halbjahr 2014 ²Umsatz und Gewinn in € ³Partizipationschein

Quelle: Unternehmen, Bloomberg

Abbildung 1

Nicht vergessen darf man auch die Auswirkung von Staudämmen auf Flora und Fauna.

5.

Ist die Energiestrategie 2050 zum Scheitern verurteilt? Ja das ist sie. Denn zusammenfassend komme ich zum selben Schluss wie Helmut Stalder schon gesagt hat: „Die Energiestrategie ist jedoch ein Murks. Sie setzt Ziele, die sich mehr an Wunschvorstellungen orientieren als an physikalischen und ökonomischen Realitäten,, [Energiesgesetz: Mehr Markt statt Subventions-Spirale - NZZ Meinung, 28.2.2017].

6.

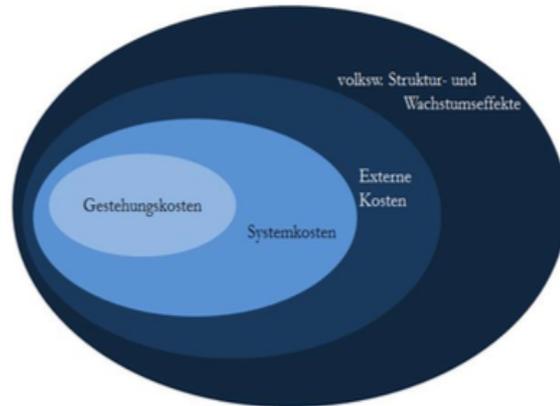
Die Wirksamkeit der KEV ist umstritten, da die Subventionen zu einer Verzerrung des Marktes führen. Als besseres Instrument werden die Lenkungsabgaben angesehen, welche mit

dem zweiten Paket die bisherigen Subventionen ablösen sollen. So ist der erste Schritt nötig, damit die Umstellung vonstattgehen kann. (Stalder, 2017)

7.

Es entstehen zunächst Kosten für eine Investition in die neu gebauten Anlagen. Diese alleine sollen sich auf geschätzt 66.4 Milliarden Franken belaufen. Das System selbst bringt Kosten mit sich, da die Photovoltaik- sowie die Windkraftwerke nicht immer Strom produzieren können. Somit muss eine Lösung gefunden werden um in diesen Zeiten den Energiebedarf zu decken. Umgekehrt muss es auch möglich sein die Energie zu speichern, da bei viel Wind und Sonne eine Überproduktion der Energie vorkommen kann. Eine komplette [2]

Unterproduktion muss ausgeschlossen werden können. Im Falle eines Stromausfalles entstehen rund 30 Millionen Franken Schaden pro Minute. Für Dienste wie Spitäler wäre eine dauerhafte Unterproduktion katastrophal. Die externen Kosten würden sich häufen indem Firmen die stark auf eine Dauerhafte Stromversorgung angewiesen sind, entsprechend entschädigt werden oder eine.



8.

Der eine Teil der Energiestrategie 2050 befasst sich mit dem gezielten Ausstieg aus der Kernenergie. Die NZZ schreibt dazu wie folgt:

„Wenn die AKW wegfallen, braucht es neue Produktionskapazitäten, und diese kosten Geld.“
[NZZ-Online vom 21.1.2017, Stalder Helmut]

... realisieren. Um einen Anreiz zu schaffen, alles mit Subventionsgeldern unterstützt, was sich wiederum schlecht auf unsere einheimischen Wasserkraftwerke auswirkt. „Der subventionierte Billigstrom konkurrenziert die Wasserkraft soweit, dass viele Kraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können.“ Zitat aus *Borner, Silvio et al. (2015): Energiestrategie 2050 – ein wirtschaftspolitischer Jahrhundertfehler? Eine institutionelle und ökonomische Analyse. Zusammenfassung.* [http://www.iwsb.ch/publikationen_studien.html; 13.02.2017]